

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 53

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Wyl. Zum Leiter des zu erstellenden Elektrizitätswerkes Wyl wurde Fritz Hürsch, bisheriger Leiter des Horgener Werks, gewählt.

Elektrizitätswerk Rubel bei St. Gallen. Zum Betriebsleiter des Rubelwerkes wurde Ingenieur S. Lipski gewählt. A.

Elektrizitätswerk am Gsel. In Einsiedeln tagte am 20. März eine circa 100 Mann starke Bürgerversammlung unter dem Vorsitze von Kantonsrat Seremias Kälin von Euthal zur Beratung der Konzessionsbedingungen des Elektrizitätswerkes am Gsel. Nach langen Verhandlungen einigte man sich auf deren einstimmige Annahme unter kleineren Abänderungen; die größte Differenz hatte Artikel 1 über beschränkte oder unbeschränkte Dauer hervorgerufen. Die durch den 1841er Staatsvertrag bedingte Sachlage nötigte, für letztere zu stimmen. Die Versammlung kam auch den Begehren der „Hintertäler“, der Landwirtschaft und dem Gewerbe in der Weise entgegen, daß sie jenen elektrische Kraft und diesen 50% des Reinertrages nach genau normierten Bestimmungen sichern will.

Ein elektrischer Lichtstab ist seit einigen Tagen als neuer Ausrüstungsgegenstand bei der Berliner Feuerwehr in Gebrauch. Vorerst sind damit nur die Offiziere und Feldwebel ausgerüstet, späterhin sollen auch die Oberfeuermäner und Sappeure den Apparat erhalten, falls diese überhaupt eine weitere Belastung ihrer jetzt schon reichen Ausrüstung ertragen können. Der Apparat wird sich mit großem Vorteil namentlich in der Nacht beim Absuchen von dunklen Räumen, wie überhaupt für den Verkehr auf der Brandstelle, wo Licht nicht vorhanden ist, verwenden lassen. Der Lichtstab hat die Form einer runden Hülse von etwa 30 Centimeter Länge und 5 Centimeter Stärke. Das hintere Ende ist an einem Nickelringe, der an einem Riemen angebracht ist, befestigt, und hierbei wird gleichzeitig das Ein- und Ausschalten des Lichtes bewirkt. Hängt die Hülse ruhig herab, so ist das Licht ausgeschaltet. Mit dem Moment, wo der Stab in die Hand genommen wird, schaltet sich das Licht ein. Am vorderen Ende des Stabes befindet sich eine scharfe Linse. Die Manipulation mit dem Apparate ist sehr einfach. Beim Betreten eines finsternen Raumes nimmt man einfach den Stab in die Hand, im selben Moment funktioniert der Apparat, und das Licht verbreitet sich über die ganze vorliegende Fläche. Die Feuerwehr vermag bei diesem Lichte jede Arbeit vorzunehmen. Es ist scharf und in Folge der Anzahl der Elemente lang und ausdauernd. Diese Lichtstäbe werden von den Offizieren an einem rotbraunen Gurt über der Uniform getragen, während die Feldwebel den Stab einfach an ihre Koppel anhängen. Dieser in seiner Verwendung so viele Vorteile versprechende Apparat wird sich nicht nur für den Feuerwehrdienst ersprießlich erweisen, sondern es entsteht die weitere Frage, ob er nicht auch im Kriegsjanitätsdienst beim nächtlichen Absuchen des Schlachtfeldes zc. mit Nutzen zu verwenden wäre.

Elektrizitätswerke an der Albula. Die H. Froté & Westermann haben nun von sämtlichen in Frage kommenden Gemeinden die Konzession betr. Nutzungsmachung der Wasserkräfte an der Albula (Sils) erhalten und es dürfte das Unternehmen damit gesichert sein.

Elektrizitätswerke im Kanton Glarus. Im Laufe des Jahres sollen sämtliche Elektrizitätswerke des Kantons durch einen auswärtigen Fachmann und den Kantonsingenieur inspiziert werden. Die Maßregel bezweckt



Nur ächt,
wenn in dieser Originalpackung
geliefert.

Dixons' amerikanischer Flockengraphit

gemischt mit
Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

das beste Schmiermittel der Gegenwart

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art.

— Man verlange Prospekte und Preise. —

638

Warner & Co., Horgern.

Alleinvertreter der Ticonderoga Graphitwerke U. S. A.

namentlich eine Prüfung der elektrischen Anlagen auf ihre Feuergefährlichkeit; indes sollen auch alle andern Verhältnisse der Inspektion unterzogen werden. Die Kosten werden aus der Brandassuranzkasse gedeckt.

Wasserkräfte im Kanton Zürich. Da der Kantonsrat beschlossen hat, es sei von der rein staatlichen Ausbeutung der Wasserkräfte Umgang zu nehmen, bei Erteilung von Wasserrechtskonzessionen aber dafür zu sorgen, daß den in Frage kommenden zürcherischen Gemeinden und Einwohnern, wie dem Staate für seine Anstalten Kraft zu möglichst günstigen Bedingungen geliefert werde, ladet die kantonale Vaudirektion die Gemeinderäte derjenigen Gemeinden, welche im Falle sind und gedenken, von den zu erstellenden Wasserwerken am Rhein (Rheinfall, Rheinau, Eglishau, Weiach) Kraft und Licht zu beziehen, ein, ihr bis spätestens Mitte April dieses Jahres mitzuteilen, auf welches Quantum Kraft und Licht sie Anspruch erheben.

Gesellschaft für Nutzbarmachung der Wasserkräfte an der Glatt. Aus Büllach wird geschrieben: Dieses Unternehmen ist pro 1899 in der Lage, auf sein 168,000 Franken betragendes Aktienkapital eine Dividende von 4 Proz. auszurichten gegen 3,5 Prozent im Vorjahr.

Elektrische Zimmerheizung in Arosa. Die Konsumgesellschaft für elektrisches Licht hat bekanntlich die elektrische Beleuchtungsanlage für Arosa ins Leben gerufen. Diese funktioniert ausgezeichnet. Auch die finanzielle Situation ist befriedigend. Die Zahl der installierten Lampen ist auf 2300 gestiegen. Sodann sind noch hinzuzurechnen 4 Bogenlampen vor Hotels, 3 Bogenlampen und 47 Glühlichter zu je 25 Kerzen für die öffentliche Straßenbeleuchtung und endlich die ganze Lichtanlage des Schul- und Gemeindehauses.

Versuchsweise sind an das Beleuchtungsnetz fünf Defen für Zimmerheizung angeschlossen worden. Dieselben haben so gut funktioniert, daß der Verwaltungsrat die Einführung des Tagesbetriebes der Anlage und die Anmeldung neuer Defen entgegenzunehmen beschlossen hat. Gegenwärtig stehen ca. 35 elektrische Defen in Funktion.

Auch für Bügeleisen hat die elektrische Kraft hier schon mehrfach Verwendung gefunden. Es sind schon mehrere am Stromkreise angeschlossen zur Freude der Hausfrauen. Gleichmäßige, intensive Wärme, kein Kohlendampf, größte Bequemlichkeit, das sind die großen Vorzüge der elektrischen Glätteisen.

Mit Wärmeplatten und Kochgeschirren werden zur Zeit Versuche gemacht.

Das wahrscheinliche Zustandekommen eines Elektrizitätswerkes am Gsel gibt einem Götheverehrer Anlaß, an eine Bemerkung zu erinnern, die der Dichter unterm 28. September 1797 auf seiner Reise von Stäfa auf den Gotthard und zurück machte:

„Rechts des Fußsteiges (von Schindellegi) ist eine Art von natürlichem Wall, hinter dem die Sihl herfließt. Dem ersten Anblick nach sollte es an einigen Stellen nicht große Mühe und Kosten erfordern, den Hügel mit einem Stollen zu durchfahren und soviel Wasser, als man wollte, zu Wässerung und Werken in die innerhalb liegende Gegend zu leiten — ein Unternehmen, das freilich in einem demokratischen Kanton und bei der Kompliktion der Grundstücke, die es betreffen würde, nicht denkbar ist.“

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin. Die Direktion gibt bekannt, daß sich mit Ablauf der ersten sieben Monate des laufenden Betriebsjahres ein Mehrumsatz von 8 Millionen Mark ergeben habe und daß die Summe der vorliegenden Aufträge um 66 Millionen Mark höher sei als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Preiserhöhung für Glaswaren. Vor einigen Tagen fand in Köln eine Versammlung von sächsischen und schlesischen Glasfabrikanten statt, in welcher beschlossen wurde, vom 1. April dieses Jahres ab die Preise für Beleuchtungsartikel um ca. 20% zu erhöhen.

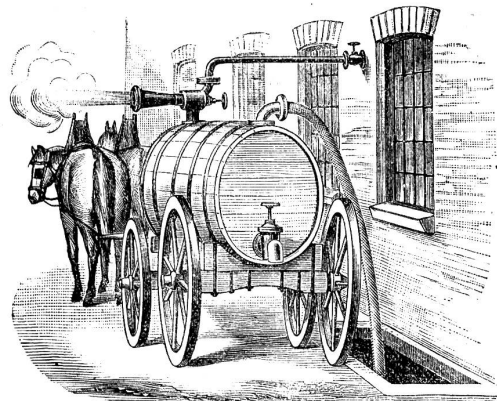
Elektrizitätswerk Splügen. In Splügen soll ein Elektrizitätswerk zur Beleuchtung der Ortschaft errichtet werden. Der Stuzbach wird die nötige Kraft liefern.

Neueste Latrinrentleerungsmaschinen, System Körting.

Von G. W.

(Schluß.)

Zu beobachten ist noch, daß man, wie bereits oben erwähnt, die Dampfspindel ein für allemal so einstellt, daß man nach einfachem vollem Öffnen des Dampfventiles die höchste Luftleere erzielt; man verfährt dabei so, daß man den Saugstutzen des Luftsaugers durch ein Verschlussstück luftdicht abschließt, das Ventil E voll öffnet und nun bei normaler Dampfesselspannung die Spindel langsam bis zu derjenigen Stelle herauschraubt, bei welcher sich am Vacuummeter die höchste Luftleere zeigt; dann zieht man die Ueberwurfmutter mittelst eines Schraubenschlüssels so fest an, daß die Spindel nicht bewegt werden kann. (Letzteres ist erfahrungsgemäß ratsam, weil gar zu gern mit der Spindel gespielt wird.) Den nach Beendigung der Arbeit in den Schläuchen zurückbleibenden Rest der Fäkalstoffe kann man mit Hilfe des Dampfes vom Kessel, welcher vermittelst eines Schlauches zum Saugrohr geführt wird, und der auf Wunsch mitgeliefert wird, ausblasen, so daß beim Lösen der Saugrohre ein Verschmutzen der Umgebung nicht stattfinden kann.



In nebenstehender Abbildung 3 ist die Anlage eines Dampfstrahl-Luftsauger in Verbindung mit einem luftdichten Transportwagen dargestellt. Letzterer trägt je einen Stutzen für den Anschluß des Strahlapparates, sowie des Saugschlauches. Im Bedarfsfalle wird der Luftsauger mit dem betreffenden Stutzen des Wagens, sowie mittelst einer kurzen und engen Rohrleitung mit einem in nächster Nähe der Abortgrube angebrachten Absperrventile (bis zu dem die Dampfleitung innerhalb des Fabrikgebäudes zu führen hat) verschraubt, worauf die Füllung des Wagens sofort erfolgen kann. Die Anlage kann auch derart zur Ausföhrung gelangen, daß der Luftsauger mit dem Absperrventile fest verschraubt und die Verbindung zwischen ersterem und dem Transportwagen durch einen Schlauch hergestellt wird.

Aber nicht in allen Fällen stehen luftdichte und die Luftleere aushaltende Gefäße für den Transport zur Verfügung, sondern nur die von alters her bekannten